

Abhängen im Wald

WÜSTENROT Waldwellness-Tag der Naturparkführer des Schwäbisch Fränkischen Waldes lockt über 500 Besucher zu den Wellingtonien

Von Gustav Döttling

Lachend schaukeln Petra Herbold-Stein aus Bretzfeld-Gedelsbach und Tanja Görke aus Bretzfeld-Scheppach in einer Naturhängematte aus Holz. „Es ist einfach jedes Jahr eine schöne Veranstaltung“, sagt Tanja Görke. „Hier kann man immer bei einem abwechslungsreichen Programm die Natur genießen“, meint Markus Görke und sieht den Frauen beim Schaukeln zu. Den Vatertag nutzen viele Familien und Wandergruppen aus der ganzen Region und weit darüber hinaus, um beim zweiten Naturerlebniscamp des Jahres bei den Wüstenroter Wellingtonien Wald-

„Die Leute sind heute alle so entspannt.“

Sabine Rücker

wellness zu erleben. An zwölf Stationen verwöhnen Naturparkführer, Yogalehrer, Lehrer der Georg-Kropp-Gemeinschaftsschule, Musiktherapeuten, Instrumentenbauer und Forstmitarbeiter die Besucher.

Blätter und Zapfen „Abhängen im Wald“ können Kinder und Erwachsene am Rand des Waldspielplatzes in den Hängestühlen und Hängematten, die Naturparkführer Klaus Pfeffer an Bäumen aufgehängt hat. Während die Kinder schaukeln, entspannen die Eltern im Sonnenschein in den Klappliegestühlen des Tourismusvereins Weinsberger Tal. Die stehen auf der Wiese im Halbkreis und sind alle belegt. „Das ist



Beim Waldwellnesstag des Wüstenroter Naturerlebniscamps bei den Wellingtonien ist der Barfußpfad aus Naturmaterialien von Naturparkführer Walter Hieber (links) bei Jung und Alt beliebt.

Foto: Gustav Döttling

für uns ein genialer Einstieg“, sagt Joachim Kühner aus Oberstenfeld. Er macht mit seiner Frau bei Forstwart Timo Ehle die Koordinierungsübungen beim Ausgleichstraining für Forstmitarbeiter mit. Nur einige Meter weiter probiert Jacqueline aus Möglingen mit Mann und Kind den Barfußpfad von Naturparkführer Walter Hieber aus. Angenehm seien Blätter, unangenehm die Zapfen von Nadelbäumen. „Mir haben besonders die Kräutersalbe und das

Duftsäckchen machen gefallen“, erzählt ihre Tochter Lara (8). „Ich habe nur die ersten fünf Meter Barfußpfad angelegt“, berichtet Walter Hieber. Schnell ist der Pfad durch die Mitarbeit der Besucher auf 50 Meter Länge angewachsen.

Bei Ronald Waldbüßers Musikwerkstatt „Klingende Hölzer“ lässt der tiefe Bass-Ton von Waldbüßers Digeridoo die Luft vibrieren. Fasziniert lauscht Amika (7) dem Schwirrholtz, das sie an einer Leine

in der Luft kreisen lässt. Ganz entspannt geht es bei Naturparkführerin Michaela Genthner zu: Zu sanften Harfenklängen, Geschichten und den entspannenden Tönen von Klangschalen massieren sich auf Gymnastikmatten Eltern und Kinder mit Massagebällen. Auch die Instrumente können Kinder und Erwachsene ausprobieren.

Viel Betrieb herrscht bei den Naturparkführerinnen Sabine Rücker, im Jahr 2008 Mitbegründerin der

Förderung

Für die Veranstaltung ihrer jährlich vier Naturerlebniscamps hat die **Gemeinde Wüstenrot** 20 000 Euro in ihrem Haushalt eingestellt. Der **Naturpark Schwäbisch Fränkischer Wald** fördert diese Projekte, die seine Naturparkführer gemeinsam mit der Forstverwaltung und der Kommune organisieren, mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Glücksspirale und der Europäischen Union. Die Kommune erhält 60 Prozent der förderfähigen Kosten, dies entspricht 2019 einem Förderbetrag von 13 000 Euro. *do*

Wüstenroter Naturerlebniscamps, und Gisela Weigle. Mit einem karierten Stofftüchlein, Watte und Duft-Öl bastelt sich Franziska (4) ein Säckchen mit Lavendelduft. Bei Gisela Weigle wird kräftig gerührt. Die Warteschlange ist lang.

Für Herz und Seele Auf vier Blechdosenstövchen erhitzen Kinder eine Mischung aus Bienenwachs, Shea-Butter und je nach Wunsch Ölauszügen von Spitzwegerich, Gänseblümchen oder Gundermann. „Meine Kinder und ich sind ganz begeistert“, sagt Stephanie Reifert aus Höpfigheim. Besonders die Harfe von Michaela Genthner habe ihre Tochter Amalia inspiriert. „Die Leute sind heute alle so entspannt“, sagt Sabine Rücker und sieht zu der Wald-Yoga-Gruppe von Nadine Leitner und Markus Domay. „Man kann zwar keine Melodien, aber meditative Tonfolgen spielen“, erklärt Claudia Roth ihre Steel-Drum und spielt Klänge für Herz und Seele.